

# Liebe Interessierte an der Neugestaltung des ländlichen Raumes

Am 30.3. jährte sich das Inferno von Alt Tellin mit über 60.000 verbrannten und erstickten Schweinen.

## Ein Rückblick

- Vier Wochen nach dem Brand bemühte sich auch Landwirtschaftsminister Backhaus auf Einladung des Aktionsbündnisses zum Ort der Katastrophe als Folge einer komplett fehlgeleiteten Agrar-Politik.
- Es folgten Schuldzuweisungen, Nicht-Verantwortlichkeiten oder das große Schweigen der Betreiber-Gesellschaft LFD-Holding (wie schön, daß hinter diesem abstrakten Begriff kein Namen, keine Person vermutet wird . . .).
- Eine Groß-Demonstration (Herzen auf – Tierfabriken zu) am 28.8. folgte, um deutlich sicht- und hörbar zu machen, daß diese Anlage endgültig der Vergangenheit angehört und nicht mehr aufgebaut werden darf. Nicht nur hier in Alt Tellin, sondern deutschlandweit. Das Fukushima der Massentierhaltung: Das Ende von Megaställen mit den über 60.000 verbrannten Schweinen von Alt Tellin soll nun eingeläutet werden.
- In der Zwischenzeit wurden die behördlichen Brandursachen-Forschung aufgenommen. Viele Recherchen ergeben, daß das Brandschutz-Konzept der Anlage in Alt Tellin erhebliche Mängel aufwies und dennoch genehmigt wurde. Zudem hat der Betreiber die Auflagen seines eigenen Konzeptes nicht eingehalten.
- Schon 2012 erstattete der BUND Anzeige wegen mangelndem Brandschutz. Erst 2017 nahm das Verwaltungsgericht Greifswald die Verhandlung auf und ließ die Anzeige nach nur einem Verhandlungstag ruhen, *um sich Sachkenntnisse zu verschaffen (ein Skandal: nach 5 Jahren!!!!)*. Zu einer Wiederaufnahme der Verhandlung kam es nicht mehr - der Brand 2021 hat die mangelnde Sachkenntnis der Richter konsequent *zu Ende gebracht*.
- Monat für Monat wird das endgültige Gutachten verschoben. Bisher, nach über einem Jahr, ist nur bekannt, daß die Brandursache kein technischer Defekt gewesen ist, sondern eine fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung zum Inferno geführt hat.
- Besitzer und Betreiber der Anlage haben lediglich den materiellen Schaden mit ca. 40 Mio Euro benannt und die Rettung der Biogasanlagen gelobt. Ein Bedauern gegenüber 57.000 getöteten Tieren konnte nicht vernommen werden.
- Mittlerweile haben die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), der BUND, Greenpeace und der deutsche Tierschutzbund STRAFANZEIGE und

Strafantrag wegen Tötung von mehr als 60.000 Tieren ohne vernünftigen Grund gegen die Betreiber der Megastallanlage gestellt.

➤ Am 30.3.2022 organisieren der BUND MV, der Aktionskreis Alt Tellin und das Bürgerbündnis Landleben Tollensetal eine erweiterte Mahnwache

## GEGEN DAS VERGESSEN.

100 Menschen folgen der Einladung und engagieren sich vor Ort mit dem Aufstellen von 70 Kreuzen, bringen Transparente am Zaun an, pflanzen den ersten Baum der Zukunftsallee, häkeln Stoff-Schweine, transportieren ein Mega-Kreuz von Alt Tellin zur Agrarminister-Konferenz nach Magdeburg, halten Reden und beschwören den Widerstand gegen mögliche Wiederaufbau-Pläne und das maßlose Tierleid in industriellen Massentieranlagen.

## DER WIDERSTAND GEGEN MASSEN-QUAL-HALTUNGSANLAGEN IST UNGEBROCHEN

*proVie Theater Hohenbüssow*

Ausschnitte aus der Strafanzeige:

"Der Tod von 60.000 Tieren hat leider gezeigt, dass eine Tierrettung von vornherein nicht möglich war....."

„Eine Anlage mit einer Tierzahl in dieser Größenordnung in Kombination mit dem unzureichenden Brandschutzkonzept machen eine Rettung vieler Tiere im Brandfall unmöglich. Rauchentwicklung und Hitze führen zu Stress und Panik bei Schweinen. Die hohe Tierzahl, ungenügendes Personal und die fehlenden Evakuierungsmöglichkeiten in der Anlage von Alt Tellin machten ein Austreiben der Tiere ins Freie schwierig bis unmöglich. Hinzu kam die tierschutzwidrige Fixierung tausender Sauen in Kastenständen, aus denen sie sich nicht selbst befreien konnten und in denen sie den Flammen und dem Rauch hilflos ausgeliefert waren. Ein Austreiben aus Kastenständen ist angesichts der Panik unter den Tieren, der hohen Tierzahl und aufgrund des wenigen Personals ein unrealistisches Szenario.“

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) (Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer) fügt hinzu: "Es ist eher ungewöhnlich, dass eine Umwelt und Tierschutzorganisation zusammen mit einer bäuerlichen Interessenvertretung eine gemeinsame Strafanzeige stellt. Für die AbL sind aber BUND und Deutscher Tierschutzbund zusammen mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in der Region Alt Tellin nicht nur gemeinsame Bündnispartner gegen industrielle Tierhaltung. Wir kämpfen vielmehr seit Jahren mit Bäuerinnen und Bauern für eine flächendeckende artgerechte Tierhaltung. Sie wird z.B. auf bäuerlichen Neuland Betrieben wirtschaftlich erfolgreich praktiziert und von unseren Verbänden unterstützt. Die Verantwortlichen in Bund und Land sind jetzt aufgefordert, den notwendigen Umbau der Tierhaltung politisch und finanziell unverzüglich auf den Weg zu bringen. Die Brandkatastrophe und das unfassbare Tierleid in Alt Tellin setzen das Signal für den Stopp industrieller Tierhaltung.

Desweiteren Martin Hofstetter, Agrarexperte von Greenpeace:

„Wir sind davon überzeugt, dass diese industrielle Schweinezuchtanlage in Alt Tellin so nie hätte gebaut und genutzt werden dürfen. Es ist an der Zeit, dass diejenigen, die politisch und rechtlich für diese Fehlentwicklung und für das elendige Sterben der Tiere in Alt Tellin verantwortlich sind zur Rechenschaft gezogen werden. Ein rigoroser Umbau der Nutztierhaltung hin zu artgerechten und überschaubaren Einheiten ist unabdingbar. Die Klage soll dabei helfen den Umbau zu beschleunigen und das Ende gleichartiger MegaStälle voranzubringen.“

Unmittelbar nach dem Brand-Inferno hat sich das AKTIONSBÜNDNIS ALT TELLIN formiert, um den Wiederaufbau der Anlage zu verhindern und stattdessen eine Gedenkstätte für das Ende von Tierfabriken zu errichten. So könnte ein Klimawald auf dem Ruinen-Gelände eine zukunftsfähige Antwort sein.